

Endspurt im Freibad: Die Bauarbeiten sind im Zeitplan

Sanierung des Sanitär- und Umkleidetraktes: Der Gemeinderat vergab weitere Aufträge

Von Christoph Moll

Neckargemünd. Es sieht derzeit ganz so aus, als könnte das Kleingemünder Terrassenfreibad tatsächlich am Samstag, 13. Mai, zumindest mit einem weitgehend fertiggestellten neuen Sanitär- und Umkleidetrakt in die Saison starten. „Die Bauarbeiten gehen in die Endphase“, sagte Bürgermeister Frank Volk in der jüngsten öffentlichen Sitzung des Gemeinderates, in der das Gremium ohne Gegenstimmen fünf weitere Aufträge vergab. „Wir sind sehr gut im Zeitplan.“

Franz-Georg Scheffczyk vom Gebäudemanagement der Stadt erklärte, dass die Arbeiten in vollem Gange seien. Das Gerüst sei inzwischen abgebaut, das Dach sei zu 99 Prozent fertig und der Estrich komme in diesen Tagen. Die Gesamtkosten würden nach dem jetzigen Stand zwischen 90 000 und 130 000 Euro unter der ursprünglichen Schätzung von rund 1,2 Millionen Euro liegen. Da aber wohl die Außenanlagen teurer werden, würde ein Teil davon wieder aufgezehrt.

Den Zuschlag für die Maler- und Lackierarbeiten erhielt die Firma Karl Eck aus Dossenheim für etwa 19 700 Euro, die Bodenbelagsarbeiten führt die Firma „Die Wohnidee Stolz“ aus Wendlingen bei Stuttgart für rund 4500 Euro aus. Die Schlosser- und Torarbeiten werden von der Firma „Haspel Bauelemente“ aus Meckesheim für etwa 7800 Euro übernommen. Die Schreinerarbeiten gingen an die Firma Salamon aus Heidelberg für rund 6300 Euro und die Fliesenlegerarbeiten an die Rauenberger Firma Stefan Fellhauer für knapp 34 300 Euro.

Architektin Cecilia Orlandi berichtete, dass sie jeweils bei acht bis zehn Firmen angefragt habe. „Manche haben gleich abgelehnt, weil sie keine Zeit haben oder die Arbeiten zu umfangreich für sie waren“, berichtete sie. Von sechs bis acht übrig gebliebenen Firmen hätten jeweils vier bis fünf Angebote abgegeben.

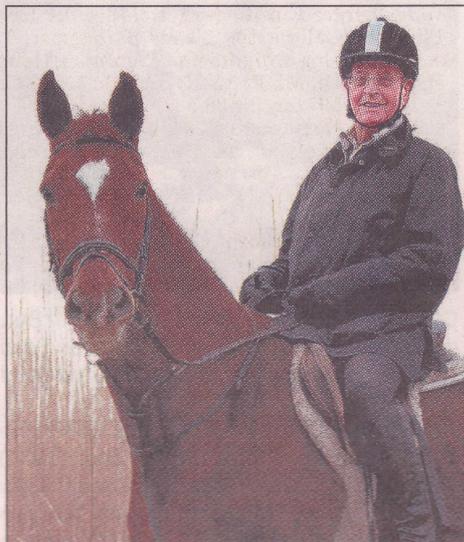
Manfred Rothe (Freie Wähler) wunderte sich darüber, dass die Schreinerarbeiten nur halb so teuer wie geschätzt

werden. Orlandi erklärte dies damit, dass die Kostenschätzung alle Türen beinhaltet. Jene für die Nassräume müssten jedoch von einer Spezialfirma angefertigt werden. Diese seien bereits beauftragt worden. Bürgermeister Volk lobte die „punktgenaue Kostenschätzung“ der Architektin und zeigte sich beeindruckt. „Wir sind in guten Händen und auf dem Weg, rechtzeitig fertig zu werden.“

Vorgestellt wurde außerdem das Farbkonzept: Die Fliesen im Sanitärbereich sollen bis zu einer Höhe von 1,40 Meter blau wie das Wasser und grün wie die Liegewiese sein. Bürgermeister Volk fand dies „sehr ansprechend“ und auch aus dem Gemeinderat kam kein Widerspruch. Désirée Endler (Grüne) wollte aber wissen, wie groß die Fliesen seien. Denn je mehr Fugen es gebe, desto eher bilde sich Schimmel. Architektin Orlandi sagte, dass Fliesen der Standardgröße von 20 mal 20 Zentimetern verwendet werden, wie sie in öffentlichen Bädern üblich seien. Für die Fugen würde Spezialmörtel für Nassräume verwendet.

Bürgermeister Volk gab bekannt, dass der Schwimmbad-Förderverein eine „großzügige Spende“ plane und sechs Fitnessgeräte im Wert von 13 000 Euro auf der Liegewiese aufstellen möchte. Man habe für diese über mehrere Standorte diskutiert, sagte Franz-Georg Scheffczyk. Es gelte zu beachten, dass die Geräte nicht im Weg stehen und niemand darüber stolpert. Denn bei bis zu 5000 Besuchern an Spitzentagen seien große Teile der Liegewiese belegt und es könne zu „Kollisionen“ kommen. Mit dem Förderverein habe man sich dann auf einen Standort in der Nähe des Kinderspielplatzes geeinigt, wo man die notwendigen Abstandsflächen einhalten könne.

Zur Gestaltung der Außenanlagen sagte Scheffczyk, dass die Pflasterflächen aus Kostengründen reduziert werden müssen. Wo früher die Herrenumkleide war, soll ein Bouleplatz angelegt werden. Die darunterliegende Stahlbetonplatte sei so massiv, dass sie ein Haus tragen würde. Diese müsse perforiert werden, damit das Regenwasser ablauf-



Zwei Mal die Woche erkundet Rudi Maier die Region vom Pferderücken aus. Repro: Popanda

Mit 90 sitzt

Rudi Maier feiert heute Geburtstag

Sandhausen/Heidelberg. (pop) Dass er heute 90 Jahre alt wird, tut seiner Leidenschaft keinen Abbruch: Rudi Maier ist passionierter Reiter. Mit seinen 90 Jahren dürfte der Sandhäuser der wohl älteste aktive Geländereiter im Rhein-Neckar-Kreis sein.

Der Jubilar hat ein bewegtes Leben hinter sich: Schon mit 14 Jahren ging er zum Militär. Das Ende des Zweiten Weltkrieges erlebte er in US-amerikanischer Gefangenschaft. Als 18-Jähriger begann er zunächst eine Lehre zum Schriftsetzer und danach eine kaufmännische Lehre. Beide Ausbildungen verband er über 32 Jahre hinweg in lei-

Die A
fen]
Schä
tern
schi
Som
die
er gl

tend
Dru
beit
tion
ist e
I
Mai
ler d
mit
hau:
wur
in ö
Kör
sitz
tel,
Reit